

Gefängnis Fuhlsbüttel



Zu den ausländischen „Nacht-und-Nebel“-Häftlingen im Gefängnis Fuhlsbüttel gehörte die in Paris 1922 geborene Pierrette Cuelenaere. Sie studierte in Gent/Belgien und beteiligte sich als Mitglied der „Revolutionären Volksjugend“ an illegalen Aktivitäten und Propaganda gegen die deutsche Besatzung.

Am 11. Januar 1942 wurde Pierrette Cuelenaere verhaftet und nach Deutschland verschleppt. Im Februar 1943 verurteilte sie ein Sondergericht in Bochum zu einer langjährigen Gefängnisstrafe; zwei Mitangeklagte wurden in diesem Prozess zum Tode verurteilt und anschließend hingerichtet.

Von Mai bis Juli 1943 verbüßte Pierrette Cuelenaere die Strafe im Gefängnis Fuhlsbüttel. Anschließend kam sie in ein Lübecker Gefängnis und von dort in die Anstalt Bützow-Dreibergen.

Pierrette Cuelenaere wurde 1945 von den Alliierten befreit und lebt heute in Belgien.

Als Folge der umfassenden Verfolgungsmaßnahmen der Polizei und der Justiz, der Verschärfung des Strafrechts und der Einführung neuer politischer Straftatbestände füllten sich schlagartig die Gefängnisse und Zuchthäuser. In Fuhlsbüttel wurde das Männergefängnis wieder in Betrieb genommen und ein zusätzliches Frauengefängnis sowie ein Frauenjugendgefängnis eingerichtet.

Viele Vergünstigungen im Strafvollzug, die vor 1933 mit dem Ziel der Erziehung der Gefangenen eingeführt und erprobt worden waren, wurden als „sinnlose und schädliche Humanitätsduselei“ diffamiert und abgeschafft. Anstelle des Erziehungsprinzips trat das Vergeltungs- und Abschreckungsprinzip.

Hinzu kam die völlige Überbelegung aller Strafanstalten und des Untersuchungsgefängnisses. Einzelzellen wurden häufig mit zwei oder drei Strafgefangenen belegt. Während des Krieges wurden die Essensrationen gekürzt – die Häftlinge mussten hungern und viele starben an Auszehrung und Krankheiten. Bei Bombenangriffen mussten die Gefangenen in den verschlossenen Zellen ausharren.

Trotz der mangelhaften Kost, der damit verbundenen Unterernährung und der schlaflosen Bombennächte mussten die Strafgefangenen täglich elf Stunden und mehr Zwangsarbeit verrichten. Gefangenenkommandos wurden zur Arbeit in kriegswichtigen Betrieben eingesetzt.

1943 brachte man vorübergehend Frauen aus Belgien, Frankreich und Norwegen als sogenannte „Nacht-und-Nebel-Häftlinge“ im Frauengefängnis Fuhlsbüttel unter. Sie waren als Widerstandskämpferinnen zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Ihre Namen wurden geheimgehalten; kein Außenstehender durfte den Haftort kennen. Hintergrund war, dass über das Schicksal der Verschleppten in den jeweiligen Ländern Ungewissheit herrschen sollte.

Ausländerinnen und Staatenlose im Frauengefängnis Fuhlsbüttel während des Krieges nach einer Aufstellung der Hamburger Justizverwaltung 1945

Amerika	1
Belgien	90
China	1
Dänemark	11
Elsass-Lothringen	7
England	2
Estland	1
Frankreich	85
Italien	5
Jugoslawien	1
Kroatien	3
Lettland	3
Luxemburg	68
Niederlande	16
Norwegen	22
Österreich	3
Polen	72
Russland	2
Schweiz	3
Serbien	1
Slowakei	4
Spanien	3
Staatenlos	27
Tschechien	10
Ukraine	4
Ungarn	1

Leistungsübersicht des Frauenstrafgefängnisses Hamburg-Fuhlsbüttel
gem. Vfg. des RMD, Justiz vom 21. Mai 1942
- 4471 - V. S. 1.1370 -

Zeitraum: 1. April - 30. Juni 1942.

Arbeitsbetrieb	Zahl der eingesetzten Gefangenen (im Durchschnitt) täglich		Leistungen
	in Vierteljahr	Tagewerke	
Fischindustrie Heinrich Guackel Hamburg, Chilehaus A. (Ausienkommando Lokstedt).	46	3042	Fischkonserven für die Wehrmacht Mischli regelmässig nicht festzustellen, da die Arbeiten der Gefangenen sich in der Fabrik auf den allgemeinen Arbeitsprozess verteilen.
Essig-Kühne Wartenberg Hamburg-Altona Schützenstr. 38 (Ausienkommando)	25	1712	Anfertigung von Gemüsekonserven für die Wehrmacht die Hälfte der Gefangenen verarbeitet 21.000 kg Gemüse zu Konserven für die Wehrmacht. Die andere Hälfte der Gefangenen füllte Dauergemüse und Gemüsesäfte ab.
Hanseatisches Kettenwerk G.m.B.H. 46 Hamburg-Langenhorn		3424	Kontrolle von Zändern, bestehend: a) aus 6 Einzelteilen monatliche Leistung je Artikel 500.000 Stck. = 3.000.000 Stck. b) aus 2 Einzelteilen monatliche Leistung je Artikel 130.000 Stck. = 260.000 Stck. Gesamtmenge: 9.780.000 Stck.
Fernverpflegung Eml Flugge, Hamburg, Billbrookdeich	24	1827	2960 Ztr. Kartoffeln geschält a) für Auslands-Rüstungsarbeiterlager b) für Kriegsgefangenenlager
Flakstützpunkt Hamburg-Rissen	6	417½	4823 Stück Deilichansüge, Schutzansüge, Militärwäsche repariert. 4463 Paar Strümpfe gestopft.

Viele Strafgefangene im Gefängnis und Zuchthaus Fuhlsbüttel waren vor ihrer Verurteilung durch ein Gericht Schutzhaftgefangene im KZ Fuhlsbüttel. Das traf insbesondere auf die politischen Gegner des NS-Regimes zu. Sie befanden sich im KZ in einer Art Voruntersuchungshaft, während die Gestapo noch gegen sie ermittelte.

Wenn Beweise für eine Anklage wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“, „Wehrkraftzersetzung“ oder ähnliches als ausreichend galten, wurden richterliche Haftbefehle erlassen, die Häftlinge in das Untersuchungsgefängnis am Holstenglacis 3 überstellte und Gerichtsverfahren vor dem Hanseatischen Obergericht oder den 1933 geschaffenen Sondergerichten eingeleitet.

